

EIS GEMENG

De Gemengebuuet vu Stroossen

06

22

Séance du conseil communal du 28.09.2022

DE

Gemeinderatssitzung
vom 28. September 2022

P04

FR

Séance du conseil communal
du 28 septembre 2022

P13

EN

Communal Council meeting
of 28 September 2022

P21



📍 1, Place Grande-Duchesse Charlotte
B.P. 22, L-8001 Strassen

☎ +352 31 02 62 - 1

✉ reception@strassen.lu

🌐 www.strassen.lu

📘 Commune de Strassen

📷 Strassen_Stroossen

🌐 CityApp : Strassen

IMPRESSUM

Layout et rédaction du compte rendu :

brain&more

Photos :

101 Studios

Martine Pinnel

Commune de Strassen



LES MEMBRES DU CONSEIL COMMUNAL

PUNDEL Nico

Bourgmestre - CSV



WELTER-GAUL Betty

Échevin - LSAP



ROOB Jean Claude

Échevin - LSAP



AREND Anne

Conseillère - CSV



**BESTGEN-MARTIN
Maryse**

Conseillère - Déi Gréng



**DIESCHBURG-
NICKELS Martine**

Conseillère - DP



DURRER Jean-Marie

Conseiller - CSV



EL KHOURY Victoria

Conseillère - LSAP



FISCHER Marc

Conseiller - DP



GLESENER Laurent

Conseiller - DP



KANDEL Léandre

Conseiller - DP



KLENSCH Paul

Conseiller - LSAP



REMMY Claire

Conseillère - Déi Gréng

Gemeinderatssitzung vom 28. September 2022

TAGESORDNUNG

1. **Annahme der Protokolle der Sitzungen vom 13/07/2022 und 21/07/2022.**
2. **Genehmigung der endgültigen Schulorganisation für das Jahr 2022/2023.**
3. **Bestätigung mehrerer zeitlich befristeter Verkehrsreglements.**
4. **Gemeindefinanzen:**
 - a. **Beschluss zu einer Reihe von Haushaltsänderungen.**
 - b. **Genehmigung eines zusätzlichen Kostenvoranschlags.**
5. **Genehmigung mehrerer Mietverträge.**
6. **Beschluss über die Ausübung eines Vorkaufsrechts.**
7. **Urbanismus:**
 - a. **Beschluss im Rahmen des PAP „Project X“.**
 - b. **Beschluss bezüglich eines Antrags auf Parzellierung.**
8. **Benennung des „Naturpaktschäffen“.**
9. **Genehmigung des Übereinkommens „Natur genéissen“.**
10. **Verabschiedung der Absichtserklärung zur Aufrechterhaltung des „Regionalforums Zentrum“.**
11. **Antrag von „déi Gréng“ zu Energiesparmaßnahmen.**
12. **Verschiedenes.**
13. **Personalangelegenheiten:**
 - a. **Benennung zum Gemeindebeamten in der Laufbahngruppe A2 (unter Ausschluss der Öffentlichkeit).**
 - b. **Benennung zum Gemeindebeamten in der Laufbahngruppe B1 (unter Ausschluss der Öffentlichkeit).**
 - c. **Schaffung einer Stelle für einen Gemeindebeamten in der Laufbahngruppe C1.**
14. **Erwerb von Grundstücken: Grundsatzentscheid (unter Ausschluss der Öffentlichkeit).**

ANWESEND

Nicolas Pundel (CSV), Bürgermeister; Betty Welter-Gaul (LSAP), erster Schöffe; Jean Claude Roob (LSAP),

zweiter Schöffe. Anne Arend (CSV); Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng); Martine Dieschburg-Nickels (DP); Jean-Marie Dürrer (CSV); Victoria El-Khoury (LSAP); Léandre Kandel (DP); Paul Klensch (LSAP), Gemeinderatsmitglieder. Sekretär: Christian Muller.

ABWESEND (ENTSCHULDIGT)

Marc Fischer (DP); Claire Remmy (déi Gréng); Laurent Glesener (DP), Gemeinderatsmitglieder.

1. **Genehmigung der Protokolle der Sitzungen vom 13/07/2022 und 21/07/2022.**

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) eröffnet die Sitzung des Gemeinderats, entschuldigt die abwesenden Gemeinderatsmitglieder und bittet darum, einen Antrag der Fraktion „déi Gréng“ als zusätzlichen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen (Punkt 11).

Das Mitglied des Gemeinderats Martine Dieschburg-Nickels (DP) macht den Gemeinderat darauf aufmerksam, dass im zweiten Protokoll ein Abstimmungsergebnis falsch wiedergegeben wurde. Unter Vorbehalt der Berichtigung werden die Sitzungsprotokolle einstimmig angenommen.

2. **Genehmigung der endgültigen Schulorganisation für das Jahr 2022/2023.**

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) teilt mit, dass zu Beginn des diesjährigen Schuljahres 722 Kinder in 51 Klassen (fünf Früherziehungsklassen, zwölf Kindergartenklassen sowie zwölf Klassen im C2, zwölf Klassen im C3 und zehn Klassen im C4) eingeschult wurden. Derzeit arbeiten rund 100 Mitarbeiter im Schuldienst von Strassen, darunter sechs Lehrkräfte im Praktikum, neun Ersatzlehrer und fünf Lehrkräfte, die sich um Schüler mit spezifischem Förderbedarf kümmern. Der Bürgermeister merkt an, dass die Gemeinde ausgezeichnete Kontakte zur Schuldirektion unterhält. In der Schulorganisation werden Aktivitäten wie das Projekt „Life at School“ und die Charta des Zusammenlebens aufgelistet und es wird die Aufsicht

der Schüler während der Pausen sowie während der zehn Minuten vor Unterrichtsbeginn und der zehn Minuten nach Unterrichtsende geregelt. Nicolas Pundel (CSV) weist darauf hin, dass es einige Diskussionen darüber gegeben habe, ob die Schulen oder die Maison Relais für die Aufsicht zuständig seien, und dass daher darauf geachtet werden solle, den Kontakt zwischen diesen beiden Institutionen zu verbessern. Der Bürgermeister spricht dann die Probleme an, die zum Ende des letzten Schuljahres zwischen Schülern einer Klasse aufgetreten sind. Er erklärt, dass sich die betroffenen Eltern diesbezüglich sogar an das Bildungsministerium gewandt hätten und dass mit dem Minister Gespräche über eine mögliche Umbesetzung der Klassen stattgefunden hätten. Allerdings habe man trotz der Bemühungen aller Beteiligten keine zufriedenstellende Lösung gefunden.

Dieses Jahr geht es bei der Winter-Klassenfahrt für die Schüler aus Strassen nicht mehr nach Steinach, sondern in dem ebenfalls in Österreich gelegene Wintersportgebiet Laterns. Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) meint jedoch, dass man sich die Frage stellen müsse, ob solche „Schneeklassenfahrten“ in Zeiten des Klimawandels noch vertretbar sind. Seiner Meinung nach gäbe es bestimmt andere Möglichkeiten, gemeinsam die Natur zu entdecken, und man solle auch nicht außer Acht lassen, dass die Eltern ihren Kindern Skikleidung kaufen müssen. Im Gegensatz zu früher sind die Schüler von heute Kinder und Jugendliche aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen. In einigen dieser Kreise genießt der Skisport nicht unbedingt den Stellenwert, den man ihm hierzulande lange Zeit zugeschrieben hat.

Das Gemeinderatsmitglied Anne Arend (CSV) erkundigt sich, ob auch für den Zyklus 4.2 ein Schulausflug geplant ist. Der Bürgermeister erwidert, dass er derzeit mit den Verantwortlichen Gespräche diesbezüglich gibt. Es sei keinesfalls eine Frage des Budgets, es sei vielmehr so, dass die Gemeinde nicht die Organisation derartiger Projekte übernehme, sondern lediglich deren Finanzierung.

Gemeinderatsmitglied Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) erkundigt sich, ob die Gemeinde nicht doch über ein gewisses Mitspracherecht verfügt, z. B. bei der Frage, ob die Klassenfahrt im Winter oder im Sommer

stattfinden soll. Sie fügt hinzu, dass man auch im Sommer sehr interessante Unternehmungen machen kann. Das Mitglied des Gemeinderates Martine Dieschburg-Nickels (DP) ist der Meinung, dass der Hauptzweck dieser Klassenfahrten letztendlich darin besteht, etwas gemeinsam zu erleben, was bei einer Schneeklassenfahrt nicht unbedingt der Fall ist, da die Schüler in verschiedene Gruppen aufgeteilt werden, je nachdem, wie gut sie diesen Sport beherrschen. Auch aus Gründen des Umweltschutzes sollte man, ihrer Auffassung nach, keine Reisen in allzu große Entfernung unternehmen, da es auch in unseren Regionen viele interessante Orte gibt, die für solche Zwecke geeignet sind. Ihrer Ansicht nach sollte die Gemeinde die Organisatoren im Sinne einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf diese neuen Modalitäten hinweisen.

Gemeinderatsmitglied Paul Klensch (LSAP) hält dagegen, dass sich die Gemeinde nicht allzu sehr in die organisatorischen Entscheidungen der Lehrerschaft einmischen solle und sich auf die Finanzierung beschränken solle.

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) weist darauf hin, dass, auch wenn es unterschiedliche Sichtweisen gibt, man nicht außer Acht lassen dürfe, dass Lehrkräfte nicht dazu verpflichtet sind, solche Schulausflüge zu organisieren, und dass diese nur auf freiwilliger Basis stattfinden.

Gemeinderatsmitglied Jean-Marie Dürrer (CSV) schildert, wie er in seiner Schulzeit die Klassenfahrten erlebt hat. Damals wurde dafür ein Haus in einer ländlichen Gegend in Luxemburg gemietet, wo man gemeinsam kochte, putzte und an zahlreichen Aktivitäten teilnahm und die Zeit dort erwies sich als ebenso lehrreich wie unterhaltsam.

Auf die Frage von Gemeinderatsmitglied Anne Arend (CSV), was unter „Schülern mit spezifischem Förderbedarf“ zu verstehen sei, erklärt der Bürgermeister, dass es sich dabei beispielsweise um Schüler mit einer motorischen Einschränkung, einer Autismusstörung oder Legasthenie handele.

Sowohl Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) als auch Gemeinderatsmitglied Jean-Marie Dürrer (CSV) sprechen dem Lehrpersonal ein ausdrück-

liches Lob für die Ausarbeitung der Schulorganisation 2022/2023 und ihren täglichen Einsatz im Dienste der Schulen von Strassen aus. Ihrer Ansicht nach dürften auch die Eltern diese aufopfernde Arbeit, die oft auch außerhalb der Schulstunden stattfindet, zu schätzen wissen.

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) merkt an, dass in manchen Gemeinden die Schulorganisation Anlass zu endlosen Diskussionen gibt, während es hier in Strassen diesbezüglich nie Probleme gegeben habe. Dies sei zweifellos der Erfahrung und Professionalität der verantwortlichen Lehrkräfte zu verdanken.

Die Schulorganisation 2022/2023 wird einstimmig angenommen.

3. Bestätigung mehrerer zeitlich befristeter Verkehrsreglements.

Zehn von der Gemeindedirektion ausgearbeitete zeitlich befristete Verkehrsreglements werden den Gemeinderatsmitgliedern zur nachträglichen Bestätigung vorgelegt.

Die Verkehrsreglements werden ausnahmslos einstimmig vom Gemeinderat gebilligt.

4. Gemeindefinanzen:

a. Beschluss zu einer Reihe von Haushaltsänderungen.

Finanzschöffe Jean-Claude Roob (LSAP) erklärt den Mitgliedern des Gemeinderats im Detail die vorgeschlagenen Haushaltsänderungen und die diesbezüglichen Begründungen. Die zusätzlichen Mittel belaufen sich auf insgesamt 2.094.629,18 €.

Das Mitglied des Gemeinderates Anne Arend (CSV) bedauert, dass für die Erhöhung mehrerer Haushaltsposten als Begründung das Ende der Covid-19-Pandemie angeführt wird. Da die Gefahr durch das Coronavirus weitgehend gebannt sei, solle der kommende Haushalt mit mehr Voraussicht geplant werden. Auf die Frage, warum die Kosten für den Late-Night-Bus so stark gestiegen seien, antwortet Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV), dass die Gemeinde

den Anteil bezahlt, der auf Strassen entfällt. Der Schöffe Jean Claude Roob (LSAP) ergänzt, dass auch hier die Personalkosten im Nachgang zur Covid-19-Krise gestiegen seien.

Das Gemeinderatsmitglied Victoria El Khoury (LSAP) zeigt sich erstaunt über die gestiegenen Wartungskosten der gemeindeeigenen Fotokopiergeräte. Schöffe Jean-Claude Roob (LSAP) erklärt, dass im Wartungsvertrag auch die Anzahl der angefertigten Fotokopien berücksichtigt werde. Werden mehr Kopien gemacht, kommt es zu entsprechenden Mehrkosten. Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) merkt dazu an, dass es Sinn mache, sich jedes Mal zu fragen, ob es wirklich Farbkopien sein müssen.

Auch Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) bemängelt den starken Kostenanstieg beim Late-Night-Bus. Sie zeigt sich auch erstaunt über eine Heizölbestellung für die alte Heizungsanlage der Gemeinde, obwohl man mittlerweile über eine neue, mit Gas betriebene Anlage verfüge. Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) entgegnet, dass diese Maßnahme auf die derzeit angespannte Situation auf dem Gasmarkt zurückzuführen sei und man sich dazu entschlossen habe, in jeder Hinsicht auf Nummer sicher zu gehen.

Auf die Frage von Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) nach den zusätzlichen Mitteln für die Instandsetzung des Fußballplatzes erklärt das Schöffenkollegium, dass diese Maßnahme kurzfristig erfolgt sei und der genaue Zeitpunkt nicht im Voraus bestimmt werden konnte. Es stellt klar, dass es vor allem darum ging, sich der Granulate auf dem Fußballplatz zu entledigen, weshalb alles erneuert werden musste.

Des weiteren merkt das Gemeinderatsmitglied an, dass die neuen Haushaltsartikel noch nicht mit einer entsprechenden Nummer versehen sind. Die Gemeindeverantwortlichen versichern ihr, dass dies zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt wird.

Gemeinderatsmitglied Léandre Kandel (DP) ist der Meinung, dass die Gemeinde bei der Heiztechnik künftig auf „Kraft-Wärme-Kopplung“ (gleichzeitige Erzeugung von Wärme und Strom) setzen sollte. Was die Kosten für die Strassener Kirmes angeht, so ist er der Ansicht, dass dieses Konzept, das schon seit

mehreren Jahren besteht, überdacht werden sollte. Die Kirmes sei in ihrer jetzigen Form nur auf jüngere Kinder bis sechs Jahre ausgerichtet, so dass ältere Kinder und Jugendliche praktisch außen vor blieben, weshalb eine Änderung des Konzepts erforderlich sei. Als Anreiz für den Besuch der Fahrgeschäfte auf der Kirmes könnte er sich vorstellen, dass man kostenlose Gutscheine einführt, die von der Gemeinde ausgegeben werden. Auf eine weitere Frage, warum die Eintrittspreise für das Schwimmbad erhöht wurden, obwohl nach der Corona-Pandemie die Besucherzahlen gestiegen sind, erwidert Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV), dass das Schwimmbad von immer mehr Schulklassen besucht wird, die es selbstverständlich kostenlos nutzen. Des Weiteren äußert Gemeinderatsmitglied Léandre Kandel (DP) sein Erstaunen darüber, dass für den Kauf eines Fahrzeugs für die Gemeinde eine Anzahlung erforderlich sei. Die Antwort lautet, dass dies bei derartigen Transaktionen mittlerweile üblich sei.

Das Mitglied des Gemeinderates Jean-Marie Dürrer (CSV) bemängelt, dass in der Liste der Haushaltsänderungen einige Zahlen aufgerundet wurden, andere jedoch nicht. Seiner Meinung nach sollte dies einheitlicher gehandhabt werden. Er fügt hinzu, dass Schätzungen auf die nächsthöhere Einheit aufgerundet werden können, während bei Zahlen, die sich auf ausgestellte Rechnungen beziehen, dies explizit erwähnt werden sollte.

Die Gemeinderatsmitglieder Nicolas Pundel (CSV), Betty Welter-Gaul (LSAP), Jean Claude Roob (LSAP), Anne Arend (CSV), Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng), Jean-Marie Dürrer (CSV), Victoria El Khoury (LSAP) und Paul Klensch (LSAP) stimmen den Haushaltsänderungen zu.

Martine Dieschburg-Nickels (DP) und Léandre Kandel (DP) stimmen dagegen.

b. Genehmigung eines zusätzlichen Kostenvorschlags.

Der Kostenvorschlag bezieht sich auf zwei Häuser und sechs Wohnungen, die mittlerweile fertiggestellt sind. Es handelt sich um Wohnungen, die als Sozialwohnungen vermietet werden. Laut Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) führte der Anstieg des Baupreisindex

zu Mehrkosten von 157.000 €, die im Gemeindehaushalt berücksichtigt werden müssen.

Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) merkt in diesem Zusammenhang an, dass die Mitglieder des Gemeinderats diese Wohnungen gerne besichtigen würden. Der Bürgermeister befürwortet diesen Vorschlag und sagt, dass die Gemeinderatsmitglieder bei der Einweihung die Gelegenheit dazu haben werden. Auf die Frage von Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) nach welcher Methode die Vergabe der Sozialwohnungen erfolgt, antwortet Schöffe Betty Welter-Gaul (LSAP), dass die Wohnungen in der Reihenfolge der eingegangenen Zuteilungsanträge vergeben werden. Man erkundige sich natürlich in regelmäßigen Abständen bei den Antragstellern, ob sie noch interessiert seien. Sie fügt hinzu, dass auch andere Faktoren wie die Dringlichkeit und die Anzahl der unterzubringenden Familienmitglieder berücksichtigt wurden. Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) merkt an, dass die Gemeindeführung Gespräche mit Vertretern des Sozialamtes und Mitarbeitern der Gemeinde geführt hat bezüglich einer verbesserten Struktur, um die Mieter solcher Wohnungen effizienter zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. Er fügt hinzu, dass angesichts der Tatsache, dass die Gemeinde Strassen mittlerweile über 49 Sozialwohnungen verfügt, die Chancen gut stehen, dass der Staat grünes Licht für die Einstellung eines weiteren Sozialarbeiters gibt, der diese Betreuung übernehmen könnte. Schöffe Betty Welter-Gaul (LSAP) ist der Auffassung, dass, obwohl der Staat und die Gemeinde sozial benachteiligten Personen großzügige Hilfen gewähren, eine solche zusätzliche Unterstützung dazu beitragen könnte, den Betroffenen zu helfen, künftig auf eigenen Füßen zu stehen. Ihrer Ansicht nach wäre dies sowohl für die betroffenen Personen als auch für die Gemeinde von Vorteil.

Gemeinderatsmitglied Jean-Marie Dürrer (CSV) hält es für inakzeptabel, dass einige Menschen kontinuierlich Unterstützung erhalten, während andere sich mit sehr wenig zufrieden geben müssen. Ihm zufolge sollte das gesamte System grundlegend reformiert werden.

Der zusätzliche Kostenvorschlag wird einstimmig angenommen.

5. Genehmigung mehrerer Mietverträge.

Den Gemeinderatsmitgliedern werden drei Verträge über die Vermietung von gemeindeeigenen Sozialwohnungen vorgelegt. Die Mitglieder des Gemeinderats Anne Arend (CSV) und Martine Dieschburg-Nickels (DP) weisen darauf hin, dass es Unterschiede bei den in den Verträgen festgesetzten Nebenkosten gibt. Schöffe Betty Welter-Gaul (LSAP) verspricht, diesen Punkt zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren.

Gemeinderatsmitglied Léandre Kandel (DP) findet es bedauerlich, dass einige Flüchtlinge eine Sozialwohnung erhalten, während andere in Flüchtlingsunterkünften leben müssen. Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) teilt diese Ansicht, weist aber darauf hin, dass die Gemeinde ihr Bestes tut, um zu helfen, aber keinen Einfluss auf die Gesamtsituation hat. Leider, so fügt er hinzu, hätten der Krieg und dessen Folgen zu vielen Ungerechtigkeiten geführt.

Die drei Mietverträge werden einstimmig genehmigt.

6. Beschluss über die Ausübung eines Vorkaufsrechts.

Die Gemeinde hat ein Kaufangebot für eine Parzelle mit dem Flurnamen „Auf der Heid“ erhalten. Das Schöffengericht sieht keinerlei Nutzungsmöglichkeiten für diese Parzelle und fordert daher dazu auf, auf den Ankauf zu verzichten.

Mit den Stimmen aller Anwesenden wird der Beschluss gefasst, das Vorkaufsrecht nicht auszuüben.

7. Urbanismus:

a. Beschluss im Rahmen des PAP „Projekt X“.

Bezüglich des „Projekt X“ auf der Route d'Arlon erklärt Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV), dass die Evaluierungskommission alle festgestellten Abweichungen geprüft und korrigiert habe. Das Projekt entspricht somit den Anforderungen des Allgemeinen Bebauungsplans (PAG) und des Teilbebauungsplans (PAP). Das Bauvorhaben auf einer Grundstücksfläche von 41,49 Ar umfasst 33 Wohneinheiten sowie Büroflächen.

Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) befürwortet das „Projekt X“ und ist überzeugt,

dass die originelle Form der Gebäude die Straße durch neue visuelle Elemente bereichern wird.

Alle Gemeinderatsmitglieder geben ihre Zustimmung zu dem geprüften Projekt.

b. Beschluss bezüglich eines Antrags auf Parzellierung.

Ein Antrag auf Parzellierung eines Grundstücks in der Rue des Romains wird ebenfalls einstimmig angenommen.

8. Benennung des „Naturpaktschöffens“.

Das Schöffengericht schlägt die Benennung des Schöffen Betty Welter-Gaul (LSAP) für die Vertretung der Gemeinde Strassen im Team Naturpakt vor.

Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) unterstützt diese Nominierung, erinnert jedoch daran, dass ihre Fraktion gegen den Beitritt zum Naturpakt gestimmt hatte aufgrund des damit verbundenen zusätzlichen Verwaltungsaufwands für die Gemeinde. Sie weist ausdrücklich darauf hin, dass es sinnvoller wäre, diese Zeit und Energie in aktive und praktische Maßnahmen zum Schutz der Natur zu investieren. Ihrer Meinung nach haben sich die hervorragende Arbeit des Gemeindeförsters und seines Teams sowie die Zusammenarbeit mit Sicona bislang mehr als bewährt. Hingegen wäre ein Beitritt zu einer Vielzahl von Pakten eher hinderlich. Die Sensibilisierungsarbeit und der Dialog mit den Bürgern in Sachen Naturschutz sollten jedoch auf jeden Fall verstärkt werden.

Gemeinderatsmitglied Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) sieht das anders. Vor allem jetzt, in Zeiten der Energiekrise, bestehe die Gefahr, dass der Naturschutz ins Hintertreffen gerate. Deshalb sei es umso wichtiger, diese Thematik nicht aus den Augen zu verlieren und der Beitritt zum Naturpakt wäre hier hilfreich.

Gemeinderatsmitglied Jean-Marie Dürrer (CSV) schließt sich dieser Sicht der Dinge an. Er ist der Meinung, dass in der Vergangenheit bei der Erstellung von PAGs der Naturschutz viel zu wenig berücksichtigt wurde. Dies gelte es zu ändern. Deshalb solle man den zusätzlichen Verwaltungsaufwand auch nicht scheuen.

Auch Gemeinderatsmitglied Victoria El Khoury (LSAP) findet, dass der Beitritt klar und deutlich den Willen der Gemeinde zeigt, sich für den Schutz der Natur stark zu machen. Sie ist aber auch der Meinung, dass der Pakt für die Gemeinde einen Nutzen darstellen sollte und nicht umgekehrt.

Laut Gemeinderatsmitglied Paul Klensch (LSAP) liegt das Thema Naturschutz auch Privatpersonen sehr am Herzen. Er unterstreicht, dass viele Menschen bereit wären, sich für den Erhalt der Natur einzusetzen, es ihnen aber oft an dem nötigen Know-how fehle. In dieser Hinsicht sind Aktionen wie die "Staudenpakete" von Sicona sehr hilfreich, um den Bürgern die nötigen Informationen zu vermitteln.

Gemeinderatsmitglied Paul Klensch (LSAP) erkundigt sich, welche Schritte die Gemeinde zu unternehmen gedenkt, um mit den Bürgern Kontakt aufzunehmen, die sich nicht an die Naturschutzmaßnahmen halten.

Die Frage von Gemeinderatsmitglied Paul Klensch (LSAP), ob das Baureglement Vorschriften zum Naturschutz enthalte, wird vom Bürgermeister bejaht. Sowohl Martine Dieschburg-Nickels als auch Léandre Kandel (beide DP) äußern ihre Überzeugung, dass man die Bürger in Sachen Naturschutz zwar beraten, aber nicht zu etwas zwingen könne.

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) versichert, dass er sich des zusätzlichen Verwaltungsaufwands bewusst sei, doch betrachte er den Beitritt zum Naturpakt als einen wichtigen Schritt, der das klare Engagement der Gemeinde für den Naturschutz zeige.

Nach einer geheimen Abstimmung wird Schöffe Betty Welter-Gaul (LSAP) ohne Gegenstimme zum "Naturpaktschäffen" ernannt.

9. Genehmigung des Übereinkommens „Natur genéissen“.

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) führt aus, dass dieses Übereinkommen, dem bereits viele Gemeinden beigetreten sind, für die Gemeinde sehr wichtig ist, da es zur Förderung einer gesünderen Ernährung für junge Menschen dient. Kraft dieser Konvention verpflichtet sich die Gemeinde Strassen, vorrangig regionale und

biologische Erzeugnisse für die Zubereitung der Mahlzeiten zu verwenden. Nach ersten Schätzungen würde diese Initiative die Gemeinde nur 50 Cent zusätzlich pro Mahlzeit kosten.

Das Mitglied des Gemeinderats Victoria El Khoury (LSAP) begrüßt diese Konvention und sieht sie als eine praktische Maßnahme, um Kinder für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren. Sie fügt hinzu, dass es sich hierbei um einen pädagogischen Ansatz handelt.

Gemeinderatsmitglied Léandre Kandel (DP) befürwortet ebenfalls das Übereinkommen und zeigt sich erfreut darüber, dass dieses System auch der luxemburgischen Landwirtschaft zugute kommt. Er erklärt, dass neben Bio-Betrieben auch Landwirte aus der konventionellen Landwirtschaft an der Initiative teilnehmen - ein Aspekt, der ebenfalls zu begrüßen sei.

Gemeinderatsmitglied Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) erklärt, dass schon allein die Präsentation von „Natur genéissen“ sehr informativ gewesen sei und sie dabei viel dazugelernt habe.

Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) bemängelt das „Buffetsystem“ in den Maisons Relais. Sie fände es besser, wenn die Mahlzeiten am Tisch serviert würden und idealerweise ein Erzieher mit den Schülern essen würde. Dies wäre eine gute Gelegenheit, um über gesunde Ernährung zu reden.

Das Übereinkommen „Natur genéissen“ wird einstimmig angenommen.

10. Verabschiedung der Absichtserklärung zur Aufrechterhaltung des „Regionalforums Zentrum“.

Dieses Forum, dem die Gemeinden Bartringen, Contern, Hesperingen, Kopstal, Leudelingen, Luxemburg-Stadt, Mamer, Niederanven, Sandweiler, Schüttringen, Steinsel, Strassen und Walferdingen angehören, hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsame kommunale Projekte zu entwickeln. Das Budget von 77.000 € wird vom Staat übernommen. Die einzige Bedingung für die Mitgliedsgemeinden ist die, dass sie im Gemeindehaushalt einen Haushaltsposten von 25.000 € für eventuelle gemeinsame Projekte vorsehen.

Gemeinderatsmitglied Léandre Kandel (DP) äußert sich skeptisch und erinnert an die ausbleibenden Ergebnisse bei der vorherigen Ausgabe des Forums. Trotz zahlreicher Diskussionen seien viele Initiativen gescheitert und es sei kaum etwas umgesetzt worden. Er fügt hinzu, dass man, wenn man mit einer anderen Gemeinde in Kontakt treten wolle, um ein gemeinsames Projekt umzusetzen, diese Initiative auch eigenständig ergreifen könne.

Auch Gemeinderatsmitglied Jean-Marie Dürrer (CSV) bemängelt, dass notwendige Maßnahmen - insbesondere im Verkehrsbereich - oft jahrelang aufgeschoben würden.

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) ist der Auffassung, dass man sich trotz aller Hindernisse unermüdlich dafür einsetzen müsse, Verbesserungen zu erzielen.

Die Gemeinderatsmitglieder Martine Dieschburg-Nickels und Léandre Kandel (beide DP) enthalten sich der Stimme, alle anderen Mitglieder des Gemeinderats stimmen der Absichtserklärung zu.

11. Antrag von „déi Gréng“ zu Energiesparmaßnahmen.

Die Fraktion „déi Gréng“ erinnert in einem eingereichten Antrag daran, dass der Staat die Gemeinden aufgerufen hat, Maßnahmen zur Energieeinsparung zu ergreifen. Gemeinderatsmitglied Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) zeigt sich erstaunt darüber, dass dieses Thema angesichts seiner aktuellen Relevanz nicht auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Sie weist darauf hin, dass ihres Wissens nach beispielsweise im Schwimmbad noch keine derartige Maßnahme ergriffen wurde.

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) entgegnet, dass die Gemeinde sich mittlerweile als Mitglied des „Syndicat des Thermes“ dafür eingesetzt habe, dass die Becken nachts abgedeckt werden, um Energie einzusparen. Er führt weiter aus, dass die Gemeinde die staatlichen Richtlinien einhalte: Gebäude und Schulen (mit Ausnahme des Kindergartens) werden auf maximal 20 °C beheizt und die Einstellung der Heizung wird optimiert, um sicherzustellen, dass nicht genutzte Räume nicht beheizt werden. Außerdem werden die kommunalen Beleuchtungsanlagen und die

Großbildschirme spätestens um 22 Uhr ausgeschaltet. Des Weiteren werde sich die Weihnachtsbeleuchtung auf den Ortskern konzentrieren.

Gemeinderatsmitglied Paul Klensch (LSAP) begrüßt diese Maßnahmen und findet, dass die Gemeindeverwaltung in Sachen Energiesparen mit gutem Beispiel vorangehen sollte. Er erinnert daran, dass das Mitglied des Gemeinderats Victoria El Khoury (LSAP) schon in der Gemeinderatssitzung vom 21. Juli 2022 angeregt hatte, dass die Gemeinde einen Energiesparplan aufstellt. Insbesondere schlug sie vor, sich dabei beispielsweise auf „Les Thermes“, die Straßenbeleuchtung und die Beleuchtung von Geschäftslokalen zu konzentrieren und die Einwohner zum Energiesparen anzuregen.

Gemeinderatsmitglied Victoria El Khoury (LSAP) schlägt vor, ein Schreiben an die Geschäftsleute in Strassen zu richten, um sie zu ermuntern, nachts ihre Beleuchtung auszuschalten.

Gemeinderatsmitglied Léandre Kandel (DP) fragt, ob es nicht möglich wäre, Einsparungen beim Fuhrpark der Gemeinde zu erzielen, indem man zum Beispiel dem Personal die Möglichkeit gäbe, kürzere Strecken mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dies wäre auch eine Maßnahme für den Umweltschutz.

Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) begrüßt den Antrag der Partei „déi Gréng“ und verweist auf den kommunalen Energieplan, den Gemeinderatsmitglied Victoria El Khoury (LSAP) bei der letzten Sitzung des Gemeinderats vorgeschlagen hatte. Ihrer Meinung nach geht es darum, sowohl den Ist-Zustand präzise zu erfassen als auch die Mitarbeiter der Gemeinde und die Bürger diesbezüglich zu sensibilisieren. Sie fügt hinzu, dass viele Gemeinden bereits Anstrengungen in diese Richtung unternommen haben und dass auch alternative Energien in Betracht gezogen und gegebenenfalls bei künftigen Planungen einbezogen werden sollten.

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) erwidert, dass das Klimateam bereits eine Bestandsaufnahme durchgeführt habe und dass Maßnahmen für eine bessere Energienutzung mit dem Technischen Dienst besprochen würden. Auch seien externe Berater

hinzugezogen worden und der Gemeinderat werde in Kürze diesbezüglich ausführlichere Informationen erhalten.

12. Verschiedenes.

Was das „Metal-Festival“ angeht, erklärt Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV), dass der Fußballverein von Kopstal beantragt hatte, ein Musikfest am „Fräiheetsbam“ zu veranstalten und er seine Zustimmung zu diesem Event gegeben habe. Erst im Nachhinein habe er erfahren, dass es sich um „Heavy Metal“-Musik handele und bei den Organisatoren nachgefragt, ob sie Konzepte zur Lärmvermeidung und zur Verkehrssicherheit ausgearbeitet hätten. Da diesbezüglich nichts geplant gewesen sei, habe er entschieden, die Genehmigung nicht zu widerrufen, jedoch keine Stühle und Tische aus Gemeindebesitz zur Verfügung zu stellen. Außerdem habe er angekündigt, dass er das Festival beenden werde, falls es zu übermäßiger Lärmbelästigung komme. Laut Nicolas Pundel (CSV) spricht grundsätzlich nichts dagegen, Vereine aus Nachbargemeinden zu unterstützen, aber in diesem speziellen Fall sei es leider nicht so gelaufen, wie ursprünglich geplant.

In seinen weiteren Erläuterungen geht der Bürgermeister auf den Zaun ein, den die Gemeinde im Parc Riedgen errichtet hat. Der Zaun entstand im Rahmen eines Projekts, das von der Firma Sodexo in Zusammenarbeit mit der APEMH in Bettemburg durchgeführt wurde, um die Öffentlichkeit für das Thema Tierhaltung zu sensibilisieren. Die Tatsache, dass der Zaun bereits stand, während die fraglichen Schafe noch fehlten, führte zu einer Reihe falscher Annahmen, die in einem Rundschreiben verbreitet wurden. Inzwischen hat die Gemeindeführung mit den Beschwerdeführern gesprochen, die dem Projekt jedoch weiterhin skeptisch gegenüberstehen. Der Bürgermeister bedauert, dass es bei Projekten dieser Art einfach nicht möglich sei, es allen recht zu machen.

Dann kündigt Nicolas Pundel (CSV) noch die Aktion „Semaine de la Santé mentale nationale“ an, die nationale Aktionswoche für psychische Gesundheit, in deren Rahmen ab dem 10. Oktober eine ganze Woche lang interessante Konferenzen angeboten werden sowie Erste-Hilfe-Kurse für psychische Gesundheit.

Außerdem, so der Bürgermeister, werde die kommunale Boulebahn im Riedgen-Park vergrößert.

Abschließend teilt Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) mit, dass die frühere Kommunikationsbeauftragte die Dienste der Gemeinde verlassen hat und dass die Gemeinde derzeit auf der Suche nach einer Neubesetzung für diese wichtige Position ist.

Gemeinderatsmitglied Anne Arend (CSV) bedauert, dass die Kommunikation der Gemeinde in jüngster Vergangenheit zu schleppend und nicht ausführlich genug gewesen sei. Insbesondere was das vom Bürgermeister erwähnte Projekt Parc Riedgen betreffe, wäre es angebracht gewesen, sofort zu reagieren und auf die Kritik einzugehen. Sie ist der Meinung, dass man sich in Zukunft im Bereich Kommunikation verstärkt auf soziale Medien konzentrieren solle.

Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) legt die Vorbehalte ihrer Fraktion gegenüber der Wahl des Standorts für die Schafzucht dar. Ihrer Meinung nach wäre es auf jeden Fall sinnvoll gewesen, die Bürger im Vorfeld bei einer Informationsveranstaltung über Sinn und Zweck des Projekts aufzuklären.

Gemeinderatsmitglied Paul Klensch (LSAP) schlägt ebenfalls vor, die Projekte bürgernäher und partizipativer zu gestalten.

Weitere Fragen und Stellungnahmen von Mitgliedern des Gemeinderats:

Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) schlägt vor, die Bodenmarkierung für Fahrräder „Am Bëchel“ zu erneuern und aus Sicherheitsgründen am Fitnessplatz ein Schild anzubringen, dass dieser nicht als Kinderspielplatz geeignet ist.

Gemeinderatsmitglied Paul Klensch (LSAP) begrüßt die Initiative „Outdoor-Fitness“, die Menschen jeden Alters, insbesondere junge Menschen, anspreche und sie zu sportlichen Aktivitäten und zur Gesundheitsförderung motiviere. Gemeinderatsmitglied Paul Klensch (LSAP) gratuliert dem Schöffenkolegium ebenfalls zur Ausrichtung der Feierlichkeiten anlässlich der Städtepartnerschaft mit der Stadt Jawor (Polen). Gemeinde-

ratsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) schließt sich dieser Beurteilung an.

Gemeinderatsmitglied Victoria El Houry (LSAP) gibt bekannt, dass sie in eine andere Gemeinde umzieht und daher aus dem Gemeinderat ausscheidet. Sie betont, dass sie während ihrer Amtszeit in Strassen viel gelernt habe, insbesondere durch die Teilnahme an den zahlreichen Gemeindekommissionen, und fügt hinzu, dass sie sich auch weiterhin für soziale Gerechtigkeit einsetzen werde. Sie dankt allen Mitgliedern des Gemeinderats und den Mitarbeitern der Gemeinde für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Abschließend versichert sie, dass sie den Sieger der nächsten Wahlen bereits kenne, nämlich die Gemeinde Strassen!

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) drückt sein Bedauern über das Ausscheiden von Victoria El Houry (LSAP) aus. Er betont, dass ihr dynamisches Engagement zweifelsohne seine Spuren hinterlassen hat und dass ihre Arbeit stets eine Quelle des Stolzes war. Auch Schöffe Betty Welter-Gaul (LSAP) lobt die Arbeit des scheidenden

den Gemeinderatsmitglieds und zählt ihre vielfältigen Verdienste auf.

Zum Abschied schenkt Victoria El Houry ihren Kollegen im Gemeinderat eine Zeder, als Erinnerung an ihre libanesische Herkunft.

13. Personalangelegenheiten:

- a. Benennung zum Gemeindebeamten in der Laufbahngruppe A2 (unter Ausschluss der Öffentlichkeit).**
- b. Benennung zum Gemeindebeamten in der Laufbahngruppe B1 (unter Ausschluss der Öffentlichkeit).**
- c. Schaffung einer Stelle für einen Gemeindebeamten in der Laufbahngruppe C1.**

14. Erwerb von Grundstücken: Grundsatzentscheid (unter Ausschluss der Öffentlichkeit).

Séance du conseil communal du 28 septembre 2022

ORDRE DU JOUR

1. **Approbation des procès-verbaux des séances du 13/07/2022 et du 21/07/2022.**
2. **Approbation de l'organisation scolaire définitive pour l'année 2022/2023.**
3. **Confirmation de plusieurs règlements temporaires sur la circulation.**
4. **Finances communales :**
 - a. **Décision portant sur une série de modifications budgétaires.**
 - b. **Approbation d'un devis supplémentaire.**
5. **Approbation de plusieurs contrats de bail.**
6. **Décision portant sur l'exercice d'un droit de préemption.**
7. **Urbanisme :**
 - a. **Décision dans le cadre du PAP « Project X ».**
 - b. **Décision dans le cadre d'une demande de lotissement.**
8. **Désignation du « Naturpaktschäffen »**
9. **Approbation de la convention « Natur genéissen ».**
10. **Adoption de la lettre d'intention concernant la pérennisation du « Forum Régional Centre ».**
11. **Motion du parti « déi Gréng » concernant les mesures en matière d'économie d'énergie.**
12. **Divers.**
13. **Affaires de personnel :**
 - a. **Nomination au poste de fonctionnaire communal A2 vacant (huis clos).**
 - b. **Nomination au poste de fonctionnaire communal B1 vacant (huis clos).**
 - c. **Création d'un poste d'employé communal C1.**
14. **Acquisition de terrains : décision de principe (huis clos).**

PRÉSENTS

Nicolas Pundel (CSV), bourgmestre ; Betty Welter-Gaul (LSAP), 1^{er} échevin ; Jean Claude Roob (LSAP), 2^e échevin. Anne Arend (CSV) ; Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) ; Martine Dieschburg-Nickels (DP) ; Jean-Marie Dürrer (CSV) ; Victoria El-Khoury (LSAP) ; Léandre Kandel (DP) ; Paul Klensch (LSAP), conseillers. Secrétaire : Christian Muller.

ABSENTS (EXCUSÉS)

Marc Fischer (DP) ; Claire Remmy (déi Gréng) ; Laurent Glesener (DP), conseillers.

1. Approbation des procès-verbaux des séances du 13/07/2022 et du 21/07/2022.

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) ouvre la séance du conseil communal, excuse les conseillers communaux absents et demande d'ajouter une motion du groupe politique « déi Gréng » comme point supplémentaire à l'ordre du jour (point 11).

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) attire l'attention du conseil communal sur la reproduction erronée d'un résultat de vote dans le deuxième procès-verbal. Sous réserve de rectification, les procès-verbaux des réunions sont approuvés à l'unanimité.

2. Approbation de l'organisation scolaire définitive pour l'année 2022/2023.

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) annonce qu'à la rentrée de cette année, 722 enfants ont été scolarisés, répartis dans 51 classes (cinq classes d'éducation précoce, douze classes de maternelle, de même que douze classes de C2, douze classes de C3 et dix classes de C4. Une centaine de personnes travaillent actuellement dans le service scolaire de Strassen, dont six stagiaires, neuf enseignants suppléants et cinq enseignants qui s'occupent d'élèves à besoins spécifiques. Selon le bourgmestre, la commune entretient d'excellents contacts avec la direction de l'école. L'organisation scolaire énumère des activités, telles que le projet « Life at School » et la charte du vivre ensemble, et règlemente la surveillance des élèves pendant les récréations de même que pendant les dix minutes précédant le début des cours et les dix minutes suivant la fin des cours. Nicolas Pundel (CSV) ajoute qu'il y a eu quelques discussions pour déterminer si les écoles ou la maison relais étaient responsables de la surveillance et qu'il convient donc de veiller à améliorer le contact entre ces deux institutions. Le bourgmestre

évoque ensuite les problèmes survenus entre les élèves d'une classe à la fin de l'année scolaire précédente. Il explique que dans ce contexte, des parents concernés ont même contacté le ministère de l'Éducation et que des discussions ont eu lieu avec le ministre sur une éventuelle redistribution des classes. Une solution satisfaisante n'a toutefois pas été trouvée, malgré les efforts des différentes parties concernées.

Cette année, la classe de neige des élèves de Strassen ne se déroulera plus à Steinach, mais dans le domaine skiable Laterns, également situé en Autriche. Mais, selon le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV), il convient de s'interroger si les classes de neige sont encore justifiables à l'ère du changement climatique. Il estime qu'il existe certainement d'autres possibilités de découvrir la nature ensemble et qu'il ne faut pas oublier que les parents doivent acheter un équipement de vêtements de ski à leurs enfants. Les élèves d'aujourd'hui, contrairement à ceux d'antan, sont des enfants et des adolescents issus des cultures les plus diverses. Dans certains de ces milieux, le ski ne jouit pas forcément de la place prépondérante qu'on lui a longtemps attribuée dans notre pays.

La conseillère Anne Arend (CSV) s'enquiert si une excursion scolaire est également prévue pour le cycle 4.2. Le bourgmestre rétorque qu'il en discute actuellement avec les responsables. Selon lui, il ne s'agit en aucun cas d'une question de budget, mais le fait est que la commune n'organise pas de projets de ce type et qu'elle se contente de les financer.

La conseillère Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) souhaiterait savoir si la commune n'a pas tout de même le droit de prendre part aux décisions, par exemple sur la question de savoir si l'excursion a lieu en hiver ou en été. Elle ajoute qu'en été aussi, on peut faire des activités très intéressantes.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) estime que le principal objectif de ces excursions est en fin de compte de vivre une expérience commune, ce qui n'est pas forcément le cas lors d'une classe de neige, notamment parce que les élèves sont répartis dans différents groupes en fonction de leur maîtrise de cette activité physique. Selon elle, en raison de la nécessité de protéger l'environnement, il faudrait éviter les

voyages trop lointains, nos régions offrant aussi de nombreux endroits intéressants qui se prêtent à de telles fins. Selon la conseillère, la commune devrait attirer l'attention des organisateurs sur ces nouvelles modalités, dans un esprit de partenariat.

Le conseiller Paul Klensch (LSAP) soutient en revanche que la commune ne doit pas trop s'immiscer dans les décisions organisationnelles du corps enseignant et qu'il convient de s'en tenir au financement.

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) précise que, malgré les divergences d'opinions, il ne faut pas oublier que les enseignants ne sont pas tenus d'organiser de telles sorties scolaires et qu'elles se font uniquement sur une base volontaire.

Le conseiller Jean-Marie Dürrer (CSV) attire l'attention sur les expériences qu'il a faites lors d'excursions durant sa propre scolarité. Il explique qu'à l'époque, une maison avait été louée dans une région rurale du Luxembourg pour l'excursion scolaire, où ils cuisinaient ensemble, ils faisaient le ménage et ils participaient à de nombreuses activités, et que le séjour s'était finalement avéré aussi instructif qu'amusant.

En réponse à la question de la conseillère Anne Arend (CSV) sur ce qu'il faut entendre par « élèves à besoins spécifiques », le bourgmestre explique qu'il s'agit par exemple d'élèves présentant un handicap moteur, un trouble autistique ou une dyslexie.

Tant la conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) que le conseiller Jean-Marie Dürrer (CSV) félicitent expressément le corps enseignant pour la mise en place de l'organisation scolaire 2022/2023 et son engagement quotidien au service des écoles de Strassen. Elle estime que les parents doivent également apprécier à sa juste valeur ce travail dévoué, qui est souvent fourni en dehors des heures d'école.

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) fait remarquer que dans certaines communes, l'organisation scolaire donne lieu à d'innombrables discussions, alors qu'ici, à Strassen, on n'a jamais rencontré de problèmes à cet égard. D'après lui, cette situation est sans nul doute due à l'expérience et au professionnalisme des enseignants responsables.

L'organisation scolaire 2022/2023 est approuvée à l'unanimité.

3. Confirmation de plusieurs règlements temporaires sur la circulation.

Dix règlements temporaires sur la circulation préparés par la direction communale sont soumis aux conseillers communaux pour confirmation a posteriori.

Les règlements sur la circulation sont approuvés sans exception par l'ensemble du conseil communal.

4. Finances communales :

a. Décision portant sur une série de modifications budgétaires.

L'échevin aux finances Jean Claude Roob (LSAP) explique en détail aux membres du conseil communal les modifications proposées dans le budget et les justifications y afférentes. Le montant total des crédits supplémentaires s'élève à 2 094 629,18 €.

La conseillère Anne Arend (CSV) déplore le fait que l'augmentation de plusieurs postes budgétaires soit justifiée par la fin de la pandémie de Covid-19. Le danger lié au coronavirus étant dans une large mesure écartée, il conviendrait de planifier le prochain budget avec plus de prévoyance. À la question de savoir pourquoi les coûts du Late-Night-Bus ont augmenté de façon considérable, le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) répond que la commune paie la part qui revient à Strassen. L'échevin Jean Claude Roob (LSAP) ajoute que dans ce cas également, les frais de personnel ont augmenté à l'issue de la crise de Covid-19.

La conseillère Victoria El Khoury (LSAP) s'étonne de l'augmentation des coûts d'entretien des photocopieuses appartenant à la commune. L'échevin Jean Claude Roob (LSAP) explique que le contrat de maintenance tient aussi compte du nombre de photocopies effectuées. Si davantage de copies sont réalisées, les coûts augmentent en conséquence. Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) fait remarquer qu'il est opportun de s'interroger chaque fois sur la nécessité de réaliser des photocopies en couleur.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) critique également la hausse importante des coûts du Late-Night-Bus. Elle s'étonne aussi d'une commande de mazout pour l'ancienne installation de chauffage de la commune, alors que l'on dispose entre-temps d'une nouvelle installation fonctionnant au gaz. Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) répond que cette mesure s'explique par la situation tendue qui règne actuellement sur le marché du gaz et qu'il a été décidé de jouer la carte de la sécurité à toutes fins utiles.

Interrogé par la conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) sur le crédit supplémentaire pour la remise en état du terrain de football, le collègue des bourgmestre et échevins explique que cette mesure a été prise à court terme et que le moment exact n'a pas pu être déterminé à l'avance. Il précise que dans tous les cas, on souhaitait se débarrasser des granulés sur le terrain de football, raison pour laquelle tout a dû être refait.

La conseillère fait également remarquer que les nouveaux articles budgétaires ne sont pas encore dotés d'un numéro d'article. Les responsables communaux lui assurent que cela sera fait ultérieurement.

Le conseiller Léandre Kandel (DP) estime que la commune devrait à l'avenir emprunter la voie de la « cogénération » (production simultanée de chaleur et d'électricité) en ce qui concerne la technique de chauffage. S'agissant des coûts de la kermesse de Strassen, il estime qu'il convient de repenser ce concept qui existe depuis plusieurs années déjà. Il ajoute que dans sa forme actuelle, la kermesse ne s'adresse qu'aux jeunes enfants jusqu'à six ans, si bien que les enfants plus âgés et les adolescents sont quasiment exclus, d'où la nécessité de changer de concept. Pour inciter le public à fréquenter les manèges de la kermesse, il pourrait imaginer la mise en place de bons gratuits délivrés par la commune. En réponse à une autre question sur les motifs de l'augmentation des prix d'entrée de la piscine, alors qu'un plus grand nombre de visiteurs a été enregistré à l'issue de la pandémie de coronavirus, le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) explique que la piscine est davantage fréquentée par des classes scolaires, qui l'utilisent bien entendu gratuitement. Par ailleurs, le conseiller Léandre Kandel (DP) s'étonne que le versement d'un acompte soit nécessaire pour l'achat d'un véhicule pour la commune.

La réponse est que c'est devenu une pratique courante dans ce type de transaction.

Le conseiller Jean-Marie Dürrer (CSV) déplore que dans la liste des modifications budgétaires, certains chiffres soient arrondis à la hausse, alors que d'autres ne le sont pas. Selon lui, il conviendrait de veiller à plus d'uniformité à cet égard. Il ajoute que les estimations peuvent être arrondies à l'unité supérieure, alors que pour les chiffres basés sur des factures émises, il convient de le mentionner explicitement.

Les membres du conseil communal Nicolas Pundel (CSV), Betty Welter-Gaul (LSAP), Jean Claude Roob (LSAP), Anne Arend (CSV), Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng), Jean-Marie Dürrer (CSV), Victoria El Khoury (LSAP) et Paul Klensch (LSAP) approuvent les modifications budgétaires.

Martine Dieschburg-Nickels (DP) et Léandre Kandel (DP) votent contre.

b. Approbation d'un devis supplémentaire.

Le devis concerne deux maisons et six appartements qui sont désormais terminés. Il s'agit de logements mis à la disposition des locataires à des fins sociales. Selon le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV), l'augmentation de l'indice des prix de la construction a entraîné des coûts supplémentaires à hauteur de 157 000 € qui doivent être intégrés dans le budget communal.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) fait remarquer à ce sujet que les membres du conseil communal souhaiteraient visiter ces lieux d'habitation. Le bourgmestre approuve cette proposition et précise que les conseillers communaux auront l'occasion de le faire lors de l'inauguration. À la question de la conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) sur la méthode d'attribution des logements sociaux, l'échevin Betty Welter-Gaul (LSAP) répond que les logements sont attribués dans l'ordre des demandes d'attribution reçues. On s'enquiert bien entendu périodiquement auprès des demandeurs pour savoir s'ils sont toujours intéressés. Elle ajoute que d'autres facteurs tels que l'urgence et le nombre de membres de la famille à loger sont également entrés en considération. Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) fait remarquer

que la direction communale a mené des discussions avec des représentants du bureau social et des employés communaux sur une structure améliorée qui permettrait d'accompagner, de conseiller et de soutenir plus efficacement les locataires de tels biens. Il ajoute qu'étant donné que la commune de Strassen dispose entre-temps de 49 logements sociaux, il y a de bonnes chances que l'État donne son feu vert au recrutement d'un travailleur social supplémentaire qui pourrait se charger de cet encadrement. L'échevin Betty Welter-Gaul (LSAP) estime que, bien que l'État et la commune accordent des aides généreuses aux personnes socialement défavorisées, un tel soutien supplémentaire pourrait contribuer à aider ces personnes à voler de leurs propres ailes à l'avenir. Selon l'échevin, ce serait bénéfique tant pour les personnes concernées que pour la commune.

Le conseiller Jean-Marie Dürrer (CSV) estime inacceptable que certaines personnes puissent bénéficier d'un soutien continu, alors que d'autres doivent se contenter de très peu. Selon lui, le système tout entier doit être réformé en profondeur.

Le devis supplémentaire est approuvé à l'unanimité.

5. Approbation de plusieurs contrats de bail.

Trois contrats régissant la location de logements sociaux appartenant à la commune sont présentés aux conseillers communaux. Les conseillères Anne Arend (CSV) et Martine Dieschburg-Nickels (DP) attirent l'attention sur le fait qu'il existe des différences au niveau des charges fixées dans les contrats. L'échevin Betty Welter-Gaul (LSAP) s'engage à vérifier ce point et à le rectifier le cas échéant.

Le conseiller Léandre Kandel (DP) trouve regrettable que certains réfugiés bénéficient d'un logement social, alors que d'autres doivent vivre dans des centres d'hébergement. Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) est d'accord, mais fait remarquer que la commune fait de son mieux pour aider, mais qu'elle n'a pas d'emprise sur la situation globale. Malheureusement, ajoute-t-il, la guerre et ses suites ont entraîné de nombreuses injustices.

Les trois contrats de bail sont approuvés à l'unanimité.

6. Décision portant sur l'exercice d'un droit de préemption.

La commune a reçu une offre d'achat pour une parcelle au lieu-dit « Auf der Heid ». Le collège des bourgmestre et échevins ne voit aucune possibilité d'utilisation pour cette parcelle et demande donc de renoncer à l'achat.

Avec les voix de toutes les personnes présentes, la décision est prise de ne pas exercer le droit de préemption.

7. Urbanisme :

a) Décision dans le cadre du PAP « Project X ».

En ce qui concerne le « Projet X » sur la route d'Arlon, le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) déclare que la commission d'évaluation a examiné et corrigé toutes les non-conformités constatées. Le projet est donc conforme au PAG et au PAP. Le projet de construction sur un terrain de 41,49 ares englobe 33 unités d'habitation ainsi que des surfaces de bureaux.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) se prononce en faveur du « Projet X » et estime que la forme originale des bâtiments apportera de nouveaux éléments visuels dans la rue.

Le projet examiné est approuvé par tous les conseillers communaux.

b. Décision dans le cadre d'une demande de lotissement.

Une demande de division de parcelle relative à un terrain dans la rue des Romains est également acceptée à l'unanimité.

8. Désignation du « Naturpaktschäffen ».

Le collège des bourgmestre et échevins propose de désigner l'échevin Betty Welter-Gaul (LSAP) comme représentante de la commune de Strassen au sein de l'équipe Pacte Nature.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) souhaite soutenir cette candidature, tout en rappelant que son groupe politique avait voté contre l'adhésion au Pacte

Nature en raison du surcroît de travail administratif qu'une telle adhésion entraînerait pour la commune. Elle souligne qu'il serait préférable d'investir ce temps et cette énergie dans des mesures de protection actives et pratiques de la nature. Selon elle, l'excellent travail réalisé par le garde-forestier communal et son équipe, ainsi que la collaboration avec Sicona ont largement fait leurs preuves jusqu'à présent. En revanche, une adhésion à une panoplie de pactes constituerait plutôt un frein. À ses yeux, il convient toutefois de renforcer le travail de sensibilisation et le dialogue avec les citoyens en matière de protection de la nature.

La conseillère Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) ne partage pas ce point de vue. Surtout maintenant, en période de crise énergétique, la protection de la nature risque d'être reléguée au second plan. Elle soutient qu'il est d'autant plus important de ne pas négliger cette thématique et que l'adhésion au Pacte Nature y contribue.

Le conseiller Jean-Marie Dürrer (CSV) abonde dans le même sens. Selon lui, par le passé, on a accordé beaucoup trop peu d'importance à la protection de la nature lors de l'élaboration des PAG, et il convient d'y remédier. C'est pour cette raison qu'il ne faut pas craindre un surcroît de travail administratif, selon lui.

La conseillère Victoria El Khoury (LSAP) estime, elle aussi, que l'adhésion est une manifestation active de la volonté de la commune de s'engager en faveur de la protection de la nature, mais elle est en même temps d'avis que le pacte doit servir la commune, et non pas inversement.

Selon le conseiller Paul Klensch (LSAP), la protection de la nature constitue aussi un sujet important pour les particuliers. Il souligne que beaucoup de gens seraient prêts à œuvrer pour la préservation de la nature, mais qu'il leur manque souvent le savoir-faire nécessaire. À cet égard, des actions telles que les « paquets de plantes vivaces » de Sicona sont très utiles pour fournir aux citoyens les informations nécessaires.

Le conseiller Paul Klensch (LSAP) souhaite se renseigner quant aux démarches que la commune envisage de prendre afin d'entrer en contact avec les citoyens ne respectant pas les mesures en relation avec la protection de la nature.

À la question du conseiller Paul Klensch (LSAP) de savoir si le règlement sur les bâtisses comporte des prescriptions relatives à la protection de la nature, le bourgmestre répond par l'affirmative. Tant Martine Dieschburg-Nickels que Léandre Kandel (tous deux DP) exprime leur conviction que l'on peut conseiller les citoyens en matière de protection de la nature, mais que l'on ne peut les forcer à rien.

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) affirme être conscient du surcroît de travail administratif, mais considère l'adhésion au Pacte Nature comme un acte important qui témoigne d'un engagement clair de la commune en faveur de la protection de la nature.

À l'issue d'un vote à bulletin secret, l'échevin Betty Welter-Gaul (LSAP) est désignée « Naturpaktschäffen » sans opposition.

9. Approbation de la convention « Natur genéissen ».

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) explique que cette convention, à laquelle de nombreuses communes ont déjà adhéré, est très importante pour la commune, car elle vise à promouvoir une alimentation plus saine pour les jeunes. En vertu de cette convention, la commune de Strassen s'engage à utiliser prioritairement des produits locaux et bio pour la préparation des repas. Selon les premières estimations, l'initiative ne représenterait pour la commune qu'un surcoût de 50 centimes par repas.

La conseillère Victoria El Khoury (LSAP) salue cette convention et la perçoit comme une mesure de sensibilisation pratique des enfants à une alimentation saine. Elle ajoute qu'il s'agit d'une approche pédagogique.

Le conseiller Léandre Kandel (DP) se prononce également en faveur de la convention et salue le fait que l'agriculture luxembourgeoise profite aussi de ce système. Il précise qu'outre des exploitations engagées dans l'agriculture biologique, des agriculteurs qui produisent de manière traditionnelle participent à l'initiative - un point qui est également appréciable.

La conseillère Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) affirme que rien que la présentation de « Natur genéissen » a été très instructive et qu'elle y a appris beaucoup de nouvelles choses.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) déplore le « système des buffets » dans les maisons relais et trouverait préférable que les repas soient servis à table et, que dans l'idéal, un éducateur mange avec les élèves. Ce serait l'occasion de discuter d'une alimentation saine.

La convention « Natur genéissen » est approuvée à l'unanimité.

10. Adoption de la lettre d'intention concernant la pérennisation du « Forum Régional Centre ».

Ce forum, dont font partie les communes de Bertrange, Contern, Hesperange, Kopstal, Leudelange, Luxembourg-Ville, Mamer, Niederanven, Sandweiler, Schuttrange, Steinsel, Strassen et Walferdange, a pour objectif le développement de projets communaux communs. Le budget de 77.000 € est pris en charge par l'État, la seule condition pour les communes membres étant de prévoir dans le budget communal un poste budgétaire de 25.000 € pour d'éventuels projets communs.

Le conseiller Léandre Kandel (DP) exprime son scepticisme et rappelle l'absence de résultats lors de l'organisation antérieure du forum. Malgré les nombreuses discussions, beaucoup d'initiatives n'ont pas abouti et peu de choses ont été réalisées. Il ajoute que si l'on souhaite entrer en contact avec une autre commune pour mener à bien un projet commun, on peut aussi entreprendre ce pas soi-même.

Le conseiller Jean-Marie Dürrer (CSV) déplore lui aussi que les mesures nécessaires - notamment en matière de circulation - soient souvent reportées des années durant.

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) estime qu'il faut s'engager sans relâche pour apporter des améliorations malgré tous les obstacles.

Les conseillers communaux Martine Dieschburg-Nickels et Léandre Kandel (tous deux DP) s'abstiennent, tous les autres membres du conseil communal approuvent la lettre d'intention.

11. Motion de « déi Gréng » concernant les mesures en matière d'économie d'énergie.

Dans une motion déposée, le groupe politique « déi Gréng » rappelle que l'État a invité les communes à prendre des mesures d'économie d'énergie. La conseillère Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) s'étonne que ce sujet n'ait pas été inclus dans l'ordre du jour compte tenu de son actualité. Elle signale qu'à sa connaissance, aucune mesure de ce type n'a encore été prise à la piscine, par exemple.

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) rétorque que la commune s'est entre-temps engagée en tant que membre du Syndicat des Thermes pour que les bassins soient couverts la nuit afin d'économiser de l'énergie. Il a ajouté que la commune respecte les directives de l'État : les bâtiments et les écoles (à l'exception de l'école maternelle) sont chauffés à 20 °C maximum et le réglage du chauffage est optimisé afin de garantir que les pièces non utilisées ne soient pas chauffées. En outre, les installations d'éclairage communales et les écrans géants sont éteints au plus tard à 22 heures. Il explique également que les illuminations de Noël se concentreront au centre de la localité.

Le conseiller Paul Klensch (LSAP) salue ces mesures et estime que l'administration communale doit montrer l'exemple en matière d'économie d'énergie. Il rappelle que lors de la séance du conseil communal du 21 juillet 2022, la conseillère Victoria El Khoury (LSAP) a déjà suggéré que la commune mette en place un plan d'économie d'énergie. Notamment elle a proposé de cibler par exemple « Les Thermes », l'éclairage public, l'éclairage des locaux commerciaux et l'incitation des résidents à économiser l'énergie.

La conseillère Victoria El Khoury (LSAP) suggère d'adresser un courrier aux commerçants de Strassen pour les encourager à éteindre leur éclairage la nuit.

Le conseiller Léandre Kandel (DP) demande s'il ne serait pas possible d'économiser de l'énergie au niveau du parc de véhicules de la commune, par exemple en offrant au personnel la possibilité de parcourir des distances plus courtes à vélo. Il s'agirait également là d'une mesure de protection de l'environnement.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) salue la motion du parti « déi Gréng » et fait référence au plan énergétique communal que la conseillère Victoria

El Khoury (LSAP) avait suggéré lors de la précédente séance du conseil communal. Selon elle, il faut à la fois établir un état des lieux précis et sensibiliser les employés communaux et les citoyens à ce sujet. Elle ajoute que de nombreuses communes ont déjà œuvré dans ce sens et qu'il convient aussi d'envisager les énergies alternatives et, le cas échéant, de les intégrer dans les planifications futures.

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) répond qu'un état des lieux a été réalisé avec l'équipe climat et que des mesures appropriées pour une meilleure utilisation de l'énergie seront discutées avec le Service Technique. Il ajoute que des conseillers externes ont également été consultés et que le conseil communal recevra prochainement des informations plus détaillées à ce sujet.

12. Divers.

Au sujet du « festival de metal », le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) explique que le club de football de Kopstal avait demandé à organiser une fête de musique au lieu-dit « Fräiheitsbam » et qu'il avait donné son accord pour cet événement. Ce n'est que par après qu'il avait appris qu'il s'agissait de musique « metal » et il avait demandé aux organisateurs s'ils avaient élaboré des concepts en matière de prévention du bruit et de sécurité routière. Il explique que comme rien n'avait été prévu à cet égard, il avait décidé de ne pas retirer l'autorisation, mais de ne pas mettre à disposition de chaises et de tables appartenant à la commune. Le bourgmestre ajoute avoir annoncé qu'il mettrait fin au festival en cas de bruit excessif. Selon Nicolas Pundel (CSV), rien ne s'oppose en principe à ce que l'on soutienne des associations de communes voisines, mais dans ce cas particulier, les choses ne s'étaient malheureusement pas déroulées comme prévu initialement.

Dans ses éclaircissements supplémentaires, le bourgmestre évoque la clôture que la commune a installée au Parc Riedgen. Celle-ci a vu le jour dans le cadre d'un projet mené par la société Sodexo en collaboration avec l'APEMH à Bettembourg et visant à sensibiliser le public à l'élevage d'animaux. Le fait que la clôture était déjà en place, alors que les moutons en question font encore défaut, a donné lieu à une série de suppositions inexactes, qui ont été diffusées dans une circulaire. Entre-temps, la direction communale s'est

entretenu avec les plaignants, qui restent toutefois sceptiques face au projet. Le bourgmestre regrette qu'il ne soit tout simplement pas possible de satisfaire tout le monde lorsqu'il s'agit de ce type de projets.

Ensuite, Nicolas Pundel (CSV) annonce l'action « Semaine de la Santé mentale nationale », dans le cadre de laquelle des conférences intéressantes sur le sujet seront organisées à partir du 10 octobre et des cours de premiers secours en santé mentale sont prévus tout au long de la semaine.

Il ajoute que la piste de pétanque communale située au Parc Riedgen sera agrandie.

Pour clôturer son intervention, le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) annonce que l'ancienne responsable de la communication a quitté les services de la commune. Il signale que la commune est actuellement à la recherche d'une nouvelle personne pour ce poste important.

La conseillère Anne Arend (CSV) déplore que, dans un passé récent, la communication de la commune ait été trop lente et pas suffisamment détaillée. En ce qui concerne le projet du Parc Riedgen mentionné par le bourgmestre, il aurait notamment été opportun de réagir directement et de répondre aux critiques. Elle est d'avis qu'à l'avenir, il faudra se concentrer davantage sur les médias sociaux pour la communication.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) exprime les réserves de son groupe politique quant au choix du site pour l'élevage de moutons. Quoiqu'il en soit, elle estime qu'il aurait été judicieux de renseigner les citoyens au préalable sur l'objectif du projet à l'occasion d'une réunion d'information.

Le conseiller Paul Klensch (LSAP) suggère également de rapprocher les projets des citoyens et de les rendre plus participatifs.

Questions et prises de position supplémentaires des membres du conseil communal :

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) suggère de renouveler le marquage au sol pour les vélos au lieu-dit « Am Bëchel » et, pour des raisons de sécurité, d'apposer un panneau sur le terrain de fitness indiquant

que ce dernier ne convient pas comme aire de jeux pour enfants.

Le conseiller Paul Klensch (LSAP) loue l'initiative « Outdoor-Fitness », qui attire des personnes de tous les âges, et en particulier des jeunes, et les motive à l'activité physique et la santé. Le conseiller Paul Klensch (LSAP) félicite également le collège des bourgmestre et échevins pour l'organisation des festivités à l'occasion du jumelage avec la ville de Jawor (Pologne). La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) se rallie à cette appréciation.

La conseillère Victoria El Khoury (LSAP) annonce qu'elle déménage dans une autre commune et qu'elle quitte donc le conseil communal. Elle affirme avoir beaucoup appris pendant son mandat à Strassen, notamment en participant à de nombreuses commissions communales, et ajoute qu'elle continuera à s'engager pour la justice sociale. Elle remercie tous les membres du conseil communal ainsi que les employés de la commune pour leur collaboration empreinte de confiance. Pour conclure, elle affirme aussi connaître déjà le vainqueur des prochaines élections, à savoir la localité de Strassen !

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) déplore le départ de Victoria El Khoury (LSAP). Il souligne que son engagement dynamique a sans aucun doute laissé des traces et que son travail a toujours été une source de fierté. L'échevine Betty Welter-Gaul (LSAP) loue également le travail de la conseillère sortante et énumère ses nombreux mérites.

En guise d'adieu, Victoria El Khoury offre à ses collègues du conseil communal un cèdre qui rappelle ses origines libanaises.

13. Affaires de personnel :

- a. Nomination au poste de fonctionnaire communal A2 vacant (huis clos).**
- b. Nomination au poste de fonctionnaire communal B1 vacant (huis clos).**
- c. Création d'un poste d'employé communal C1.**

14. Acquisition de terrains : décision de principe (huis clos).

Communal Council meeting of 28 September 2022

AGENDA

1. **Approval of the minutes of the meetings of 13 July 2022 and 21 July 2022.**
2. **Approval of the final school plan for 2022/2023.**
3. **Confirmation of several temporary traffic regulations.**
4. **Communal finances:**
 - a. **Decision on a series of budgetary amendments.**
 - b. **Approval of an additional estimate.**
5. **Approval of several leases.**
6. **Decision on the exercise of a right of pre-emption.**
7. **Urban planning:**
 - a. **Decision on the “Projet X” Special Development Plan (PAP).**
 - b. **Decision on an application for development.**
8. **Designation of the Alderman for the Nature Pact (“Naturpaktschäffen”).**
9. **Approval of the “Natur genéissen” Convention.**
10. **Approval of the letter of intent concerning the continuation of the “Forum Régional Centre”.**
11. **“Déi Gréng” motion on energy-saving measures.**
12. **Any other business.**
13. **Staff matters:**
 - a. **Appointment to the vacant A2 post for a communal official (in camera).**
 - b. **Appointment to the vacant B1 post for a communal official (in camera).**
 - c. **Creation of a C1 post for a communal employee.**
14. **Land acquisition: decision of principle (in camera).**

PRESENT

Nicolas Pundel (CSV), Mayor; Betty Welter-Gaul (LSAP), 1st Alderman; Jean Claude Roob (LSAP), 2nd Alderman; Anne Arend (CSV); Maryse Bestgen-Martin (Déi Gréng); Martine Dieschburg-Nickels (DP); Jean-Marie Dürrer (CSV); Victoria El-Khoury (LSAP); Léandre Kandel (DP); Paul Klensch (LSAP), Councillors. Secretary: Christian Muller.

ABSENT (EXCUSED)

Marc Fischer (DP); Claire Remmy (Déi Gréng); Laurent Glesener (DP), Councillors.

1. Approval of the minutes of the meetings of 13 July 2022 and 21 July 2022.

FMayor Nicolas Pundel (CSV) opened the meeting of the Communal Council. He excused the absent communal councillors and requested the addition of an item concerning a motion from “Déi Gréng” on the agenda (item 11).

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) drew the attention of the Communal Council to an error in a voting result in the second minutes. The minutes of the meetings were approved unanimously, subject to rectification.

2. Approval of the final school plan for 2022/2023.

Mayor Nicolas Pundel (CSV) announced that 722 children were enrolled in school at the start of the academic year. They were distributed across 51 classes (5 early education (“précoce”) classes, 12 nursery classes, 12 C2 classes, 12 C3 classes and 10 C4 classes. Around 100 people worked for Strassen’s schools, including 6 interns, 9 substitute teachers and 5 special needs teachers. According to the Mayor, the Commune’s relationship with the schools’ management was excellent. The school plan listed activities, such as the “Life at School” project and the “Charter on Living Together” (“Charte du vivre ensemble”), and regulated the supervision of pupils during breaks as well as during the 10 minutes before and after class. Nicolas Pundel (CSV) added that there had been some discussions on whether the schools or the Maison relais were responsible for this task and said that efforts should be made to improve communication between the two institutions. The Mayor then mentioned some problems that had occurred between pupils from a specific class at the end of the previous school year. He explained that the parents concerned had even contacted the Ministry of Education and that discussions had taken

place with the Minister on a possible reshuffle of the classes. Despite the efforts undertaken by the various parties involved, no satisfactory solution had yet been found.

This year, the ski trip for pupils from Strassen would not take place in Steinach, as it had in previous years. Instead, students would go to the “skiabile Laterns” resort, also in Austria. However, Mayor Nicolas Pundel (CSV) raised the question as to whether ski trips still made sense in the face of climate change. There were certainly other options to discover nature together and moreover, parents had to buy ski clothing for their children. Unlike in the past, children and teens nowadays came from many different cultural backgrounds. For some, skiing was not necessarily as important as it had been to Luxembourgers over the years.

Councillor Anne Arend (CSV) asked if a school outing had also been planned for the 4.2 cycle. The Mayor responded that he was discussing the matter with those in charge. In his view, this was by no means a budget-related issue. Instead, it was related to the fact that the Commune did not organise such projects but merely financed them.

Councillor Maryse Bestgen-Martin (Déi Gréng) wanted to know if the Commune still had the right to take part in decisions such as whether the excursion would take place in the winter or the summer. She added that excellent activities were also available in the summer.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) stated that the main objective of such outings was ultimately to enjoy a common experience, which was not necessarily the case during ski trips, namely because the pupils were placed in different groups according to their skiing ability. In her opinion, due to the need to protect the environment, travelling too far should be avoided, as there were numerous interesting and suitable destinations available in the region. According to the Councillor, the Commune should draw the organisers’ attention to these new possibilities, in a spirit of partnership.

Councillor Paul Klensch (LSAP), on the other hand, argued that the Commune should not interfere too much in the organisational decisions of teaching staff and that its role should be limited to financing.

Mayor Nicolas Pundel (CSV) said that, despite diverging opinions, it should not be forgotten that teachers were under no obligation to organise this type of school trip and that it was done voluntarily.

Councillor Jean-Marie Dürrer (CSV) drew the participants’ attention to his experience of outings when he was at school. He explained that in his day, he went to a rented house in rural Luxembourg on a school trip. There, the pupils had cooked and cleaned together, and had taken part in many activities. The trip had been both educational and fun.

In reply to the question from Councillor Anne Arend (CSV) on what was meant by “students with special needs”, the Mayor explained that this included pupils with motor disabilities, autism or dyslexia, for example.

Both Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) and Councillor Jean-Marie Dürrer (CSV) expressly congratulated the teaching staff for drafting the 2022/2023 school plan and for their daily commitment to Strassen’s schools. She said that parents should also appreciate their dedication, proof of which was often seen outside school hours too.

Mayor Nicolas Pundel (CSV) pointed out that in some communes, school plans gave rise to countless discussions, whereas in Strassen, there were never any such problems. He believed this was no doubt thanks to the experience and professionalism of the teachers in charge.

The school plan for 2022/2023 was approved unanimously.

3. Confirmation of several temporary traffic regulations.

Ten temporary traffic regulations drafted by the communal authorities were submitted to the councillors for their approval.

The traffic regulations were all approved by the entire Communal Council.

4. Communal finances:

a. Decision on a series of budgetary amendments.

Jean-Claude Roob (LSAP), Alderman responsible for Finance, gave a detailed overview of the proposed changes to the budget and the related justifications to the members of the Communal Council. The total additional appropriations amounted to EUR 2,094,629.18.

Councillor Anne Arend (CSV) lamented the fact that the increase of several budget items was justified by the end of the COVID-19 pandemic. The dangers resulting from the coronavirus having largely been ruled out, the next budget would have to be planned with more forethought. When asked why the cost of the “Late-Night-Bus” had increased considerably, Mayor Nicolas Pundel (CSV) replied that the Commune paid Strassen’s share of the expense. Alderman Jean-Claude Roob (LSAP) added that staff costs had increased following the COVID-19 crisis in this case too.

Councillor Victoria El Khoury (LSAP) was surprised by the increase in maintenance costs for photocopiers belonging to the Commune. Alderman Jean-Claude Roob (LSAP) explained that, among other factors, the maintenance contract took into account the number of copies made. If more copies were made, the cost increased accordingly. Mayor Nicolas Pundel (CSV) pointed out that users should ask themselves if colour photocopies were truly necessary in every instance.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) also criticised the significant cost increase of the “Late-Night-Bus”. She was also surprised by an order for fuel for the Commune’s old heating system because a new gas-fired one had been installed. Mayor Nicolas Pundel (CSV) replied that this was due to the current tensions on the gas markets, and that the Commune had chosen to play it safe for all intents and purposes.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) asked about the additional appropriation for the refurbishment of the football pitch. The College of the Mayor and Aldermen explained that the measure had been taken in the short term and that the exact timing could not be determined in advance. He pointed out that the aim

was to dispose of the granules on the football pitch regardless, which was why everything had to be redone. The Councillor also commented that the new budget headings did not yet have article numbers. The communal officials had assured her that this would be done at a later stage.

Councillor Léandre Kandel (DP) considered that in future, the Commune should make use of cogeneration for the simultaneous production of heat and electricity as a heating technology. With regard to the costs of the Strassen funfair (the “Kermesse”), he felt that the concept needed to be revised, as it had been in place for several years already. He added that as it stood, the funfair was aimed exclusively at young children up to the age of six, virtually excluding older children and teens, hence why there was a need for change. He thought that the Commune should consider giving free vouchers to the public in order to attract more people to the event. In response to another question on why the entrance fee to the swimming pool had increased although more people had been going after the pandemic, Mayor Nicolas Pundel (CSV) explained that more school groups were going to the pool, and in their case, it was free. Furthermore, Councillor Léandre Kandel (DP) was surprised that a deposit had been required for the purchase of a vehicle for the Commune. The response to that comment was that this had become a common practice in such transactions.

Councillor Jean-Marie Dürrer (CSV) lamented that in the list of budgetary amendments, some figures had been rounded up, while others had not. In his view, this should be more uniform. He added that the estimates could be rounded up to a higher unit, whereas the figures for issued invoices should be explicitly mentioned.

The members of the Communal Council Nicolas Pundel (CSV), Betty Welter-Gaul (LSAP), Jean-Claude Roob (LSAP), Anne Arend (CSV), Maryse Bestgen-Martin (Déi Gréng), Jean-Marie Dürrer (CSV), Victoria El Khoury (LSAP) and Paul Klensch (LSAP) approved the budgetary changes.

Martine Dieschburg-Nickels (DP) and Léandre Kandel (DP) voted against them.

b. Approval of an additional estimate.

The estimate concerned two houses and six apartments which had been completed. The dwellings were made available to tenants as social housing. According to Mayor Nicolas Pundel (CSV), the increase in the construction price index had led to additional costs totalling EUR 157,000 which had to be included in the communal budget.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) pointed out that the members of the Communal Council wished to visit the residences. The Mayor agreed with this proposal and stated that the councillors would have the opportunity to do so at the inauguration. In response to the question by Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) on the allocation methods for social housing, Betty Welter-Gaul (LSAP) replied that it was allocated according to the order of requests. From time to time, of course, applicants were asked if they were still interested. She added that other factors such as urgency and the number of family members to be accommodated were also taken into consideration. Mayor Nicolas Pundel (CSV) said that the Commune had held meetings with representatives of the social welfare office and communal employees on an improved structure that would make it possible to accompany, advise and support the tenants of such properties more effectively. In the meantime, the Commune of Strassen had 49 social housing units, so chances that the State would give its green light for the recruitment of an additional social worker to perform this task were high. Alderman Betty Welter-Gaul (LSAP) believed that although the State and the Commune provided generous aid to socially disadvantaged people, additional support could help them stand on their own feet in future. According to the Alderman, this would be beneficial both for the individuals concerned and for the Commune.

Councillor Jean-Marie Dürrer (CSV) considered it unacceptable that some people should receive continued support whereas others got very little. In his view, the entire system needed a major overhaul.

The additional estimate was approved unanimously.

5. Approval of several leases.

Three contracts governing the letting of social housing belonging to the Commune were presented

to the communal councillors. Councillors Anne Arend (CSV) and Martine Dieschburg-Nickels (DP) drew the participants' attention to the fact that there were differences in the fees set in the contracts. Alderman Betty Welter-Gaul (LSAP) said she would check this and make the necessary corrections.

Councillor Léandre Kandel (DP) found it regrettable that some refugees had been given social housing, while others lived in shelters. Mayor Nicolas Pundel (CSV) agreed but said that the Commune was doing its best to help and that it had no control over the overall situation. He added that unfortunately, the war and its aftermath were the root cause of great injustice.

The three leases were approved unanimously.

6. Decision on the exercise of a right of pre-emption.

The Commune had received an offer to purchase a plot on the "Auf der Heid" site. The College of the Mayor and Aldermen saw no possibility to use it and therefore asked to renounce the purchase.

With the votes of all those present, the decision was taken not to exercise the right of pre-emption.

7. Urban planning:

a. Decision on the "Projet X" Special Development Plan (PAP).

With regard to the "Projet X" PAP on Route d'Arlon, Mayor Nicolas Pundel (CSV) stated that the Evaluation Committee had examined the file and corrected all non-compliances detected. The project was therefore in line with the General Development Plan (PAG) and the Special Development Plan (PAP). The construction plan comprised 33 housing units as well as office spaces on a plot of 41.49 ares.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) spoke in favour of the project and felt that the unusual shape of the buildings would give the street a new visual.

The project was approved by all communal councillors.

b. Decision on an application for development.

A request for the division of a plot on Rue des Romains was also accepted unanimously.

8. Designation of the Alderman for the Nature Pact (“Naturpaktschäffen”).

The College of the Mayor and Aldermen proposed appointing Alderman Betty Welter-Gaul (LSAP) as the representative of the Commune of Strassen in the Nature Pact team.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) wanted to support this candidacy but highlighted the fact that her political group had voted against joining the Nature Pact because of the additional administrative work that membership would entail for the Commune. She stressed that it would be better to invest time and energy in active and practical nature protection measures. In her view, the communal forestry officer and his team’s excellent work and the collaboration with SICONA (Nature Conservation Association for Central and Western Luxembourg) had been very successful so far. Signing a series of pacts would represent a hindrance. However, she thought that awareness-raising work and dialogue with citizens on nature protection should be stepped up.

Councillor Maryse Bestgen-Martin (Déi Gréng) did not share this stance. The protection of nature risked being overshadowed more than ever in the era of an energy crisis. She argued that it was even more important not to neglect this issue and that accession to the Nature Pact would contribute to protecting the environment.

Councillor Jean-Marie Dürrer (CSV) spoke in the same vein. In his view, in the past, much too little emphasis had been given to environmental protection when drafting the General Development Plan (PAG) and this had to be addressed. He thought there should be no fear of an additional administrative burden.

Councillor Victoria El Khoury (LSAP) also believed that adhering to the Nature Pact represented an active expression of the Commune’s willingness to commit to protecting the environment. At the

same time, however, she thought that the Pact should serve the Commune and not the other way around.

According to Councillor Paul Klensch (LSAP), protecting the environment was important to individuals. He said that many people were willing to act in favour of nature conservation, but they often lacked the necessary know-how. In this respect, actions such as SICONA’s “perennial plant packages” were very useful in providing citizens with information.

Councillor Paul Klensch (LSAP) enquired about the steps the Commune planned to take to reach out to citizens who did not respect the nature conservation measures in place.

Councillor Paul Klensch (LSAP) asked whether the Buildings Regulation contained any nature protection requirements, to which the Mayor responded that it did indeed. Both Martine Dieschburg-Nickels and Léandre Kandel (both DP) expressed their conviction that citizens could be advised on environmental protection, but that they could not be forced to do anything.

Mayor Nicolas Pundel (CSV) stated that he was aware of the additional administrative burden, but he regarded the accession to the Nature Pact as an important step that demonstrated the Commune’s clear commitment to safeguarding nature.

By means of a secret ballot, Betty Welter-Gaul (LSAP) was designated as the “Naturpaktschäffen” without opposition.

9. Approval of the “Natur genéissen” Convention.

Mayor Nicolas Pundel (CSV) explained that many communes had already adhered to this Convention. It was very important for the Commune because it aimed to encourage young people to have healthier diets. Under the banner of the Convention, the Commune of Strassen undertook to prioritise local and organic products in food preparation. According to preliminary estimates, the initiative would only represent an additional cost of EUR 0.50 per meal.

Councillor Victoria El Khoury (LSAP) welcomed the Convention and saw it as a practical awareness-raising measure for children about healthy diets. She added that the approach was pedagogical.

Councillor Léandre Kandel (DP) also supported the Convention and welcomed the fact that Luxembourg's farmers would also benefit from the programme. In addition to farms engaged in organic farming, traditional farmers were involved, which was also positive.

Councillor Maryse Bestgen-Martin (Déi Gréng) said that the presentation of "Natur genéissen" alone was very informative and that she had learned a great deal.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) complained about the buffet system used at mealtimes at the Maison relais. She thought it would be preferable for meals to be served at table and, ideally, for a member of the educational staff to eat with the pupils. This would represent an opportunity to discuss healthy eating.

The "Natur genéissen" Convention was approved unanimously.

10. Approval of the letter of intent concerning the continuation of the "Forum Régional Centre".

The Forum included the communes of Bertrange, Contern, Hesperange, Kopstal, Leudelange, Luxembourg City, Mamer, Niederanven, Sandweiler, Schuttrange, Steinsel, Strassen and Walferdange, with the aim of developing joint communal projects. The budget of EUR 77,000 was borne by the State, the only condition for the member communes being to include a budget item of EUR 25,000 for possible joint projects in their communal budgets.

Councillor Léandre Kandel (DP) was sceptical and recalled the poor results of the previous Forum. Despite many discussions, numerous initiatives were not successful and little was done. He added that it was also possible to contact another commune to carry out a joint project without the need for a Forum.

Councillor Jean-Marie Dürrer (CSV) also lamented the fact that the necessary measures – particularly with regard to traffic – had often been postponed for years.

Mayor Nicolas Pundel (CSV) believed that continuous commitment was required to make improvements despite all the obstacles at hand.

Councillors Martine Dieschburg-Nickels and Léandre Kandel (both DP) abstained, but all other members of the Communal Council approved the letter of intent.

11. "Déi Gréng" motion on energy-saving measures.

"Déi Gréng" tabled a motion recalling that the State had called on the communes to take energy-saving measures. Councillor Maryse Bestgen-Martin (Déi Gréng) was surprised that this topic had not been included on the agenda as it was very topical. To her knowledge, for instance, no such measures had yet been implemented at the swimming pool.

Mayor Nicolas Pundel (CSV) countered that in the meantime, in its role as a member of the "Syndicat des Thermes", the Commune had decided that pools should be covered at night to save energy. He added that the Commune was compliant with State guidelines: buildings and schools (with the exception of nurseries) were heated to a maximum of 20°C and heating was optimised to ensure that unused rooms were not heated. In addition, communal lighting and giant screens would be switched off by 10 p.m. at the latest. He also explained that Christmas lights would mainly be placed in the centre of town.

Councillor Paul Klensch (LSAP) welcomed these measures. He considered that the Commune should lead by example in terms of energy-saving. At the meeting of the Communal Council on 21 July 2022, Councillor Victoria El Khoury (LSAP) had already suggested that the Commune put in place an energy conservation plan. In particular, she had proposed to focus on saving power at "Les Thermes", for instance, as well on street lighting, lighting on commercial premises and on encouraging residents to save energy.

Councillor Victoria El Khoury (LSAP) suggested sending a letter to Strassen's shop owners to encourage them to switch off their lights at night.

Councillor Léandre Kandel (DP) asked whether the Commune could conserve energy in its vehicle fleet, for example by offering staff the possibility to travel shorter distances by bicycle. That would also be a measure to protect the environment.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) welcomed Déi Gréng's motion and referred to the communal energy plan that Victoria El Khoury (LSAP) had put forward at the previous Communal Council meeting. In her opinion, both a precise analysis of the situation and awareness-raising among local employees and citizens were required. She added that many communes had already moved in this direction. Alternative fuels should also be considered and, where appropriate, included in future planning.

Mayor Nicolas Pundel (CSV) replied that an inventory had been carried out with the Climate Team and that appropriate measures to make better use of power would be discussed with the Technical Service. He added that external advisors had been consulted and that the Communal Council would soon receive more detailed information on this subject.

12. Any other business.

With regard to the "Metal Festival", Mayor Nicolas Pundel (CSV) explained that the Kopstal football club had asked to organise a music festival at the "Fräiheitsbam" and that he had agreed to the event. It was only afterwards that he had learned that it was a heavy metal festival. He then asked the organisers if they had set up noise prevention and road safety measures. No provisions had been made in that regard. He had decided not to withdraw the authorisation but instead, not to provide chairs and tables belonging to the Commune. The Mayor added that he had announced that he would put an end to the festival in the event of excessive noise. According to Nicolas Pundel (CSV), in principle, nothing prevented the Commune from supporting associations from neighbouring communes, but that in

this particular case, unfortunately, things had not run as originally planned.

In his further clarifications, the Mayor referred to the fence that the Commune had installed in Riedgen Park. It had been erected as part of a project carried out by Sodexo in collaboration with the APEMH from Bettembourg to raise public awareness about animal farming. The fence had already been erected but the sheep were not yet there, which had given rise to a series of incorrect assumptions that were then published in a circular. In the meantime, the Commune had held a meeting with the complainants, who remained sceptical about the project. The Mayor lamented that it was simply impossible to satisfy everyone when it came to such matters.

Later, Nicolas Pundel (CSV) announced the "National Mental Health Week", for which interesting conferences would be organised from 10 October onwards and mental health first aid courses would take place throughout the week.

He added that the communal petanque facility in Riedgen park would be expanded.

In conclusion, Mayor Nicolas Pundel (CSV) announced that the former communal communications officer had left her job. He noted that the Commune was currently seeking a new employee to fill this important vacancy.

Councillor Anne Arend (CSV) was sorry that in the recent past the Commune's communications had been too slow and not sufficiently detailed. As regards the Riedgen Park project referred to by the Mayor, it would have been particularly useful to be able to react immediately to criticism. She believed that in future more focus should be put on social media for communication.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) expressed the reservations of her party regarding the choice of the site for sheep farming. In any event, she felt that it would have been useful to inform the citizens beforehand about the project at an information session.

Paul Klensch (LSAP) also suggested bringing projects closer to citizens and making them more participatory.

Additional questions and positions taken by the members of the Communal Council:

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) suggested refreshing the road markings for bicycles in the “Am Bëchel” area and, for safety reasons, placing a sign in the fitness park indicating that it was not a playground.

Councillor Paul Klensch (LSAP) praised the “Outdoor-Fitness” initiative, which attracted people of all ages, especially young people, encouraging them to exercise and take care of their health. Councillor Paul Klensch (LSAP) also congratulated the College of the Mayor and Aldermen on the organisation of the festivities to celebrate Strassen’s twinning with Jawor (Poland). Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) seconded him.

Councillor Victoria El Khoury (LSAP) announced that she would be moving to another commune so would therefore have to leave the Communal Council. She said that she had learned a lot during her term of office in Strassen, including by participating in many communal committees. She added that she would continue to be committed to social justice. She

thanked all the members of the Communal Council and the Commune’s employees for their cooperation. To conclude, she also said she knew who would win the upcoming elections: the Commune of Strassen!

Mayor Nicolas Pundel (CSV) was sorry to see Victoria El Khoury (LSAP) leave. He stressed that her energetic commitment had undoubtedly left its mark and that her work was always a source of pride. Alderman Betty Welter-Gaul (LSAP) also praised the work of the outgoing Councillor and listed her many merits.

As a farewell, Victoria El Khoury offered her colleagues in the Communal Council a cedar tree as a memento of her Lebanese origins.

13. Staff matters:

- a. Appointment to the vacant A2 post for a communal official (in camera).**
- b. Appointment to the vacant B1 post for a communal official (in camera).**
- c. Creation of a C1 post for a communal employee.**

14. Land acquisition: decision of principle (in camera).



COMMUNE DE
Strassen

